



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Eine Augenheilkunde

110. DOG-Kongress
20. - 23. September 2012
Estrel, Berlin

110. DOG-Kongress
20. bis 23. September 2012, Estrel Berlin

Medikamente für die Nerven können auch Sehzellen schützen und Augenlicht retten

Berlin, September 2012 – Medikamente, die das Absterben von Nervenzellen verhindern, könnten auch die Sehzellen des Auges schützen und einem Sehverlust im Verlauf des Lebens vorbeugen. Dies könnte eines Tages Millionen von Menschen mit beispielsweise Makuladegeneration oder Glaukom das Augenlicht retten. Die Suche nach derartigen neuroprotektiven Substanzen zeigt jetzt erste Erfolge, wie Experten auf dem 110. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) erläutern. Der Kongress findet vom 20. bis 23. September 2012 in Berlin statt.

Allein in Deutschland leiden etwa 4,5 Millionen Menschen an einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD), einer Erkrankung der Netzhaut. Insgesamt zwei Millionen Menschen sind vom Glaukom oder einer Vorstufe davon betroffen. „Beide Erkrankungen können zu Erblindung führen und sind letztlich Folge davon, dass Zellen in der Netzhaut oder auch der Sehnerv absterben“, erklärt Professor Dr. med. Wolf A. Lagrèze von der Universitäts-Augenklinik Freiburg. „Bei der AMD gehen die Sinneszellen in der äußeren Netzhautschicht verloren, beim Glaukom sterben Fortsätze von Nervenzellen in der inneren Netzhautschicht ab.“ Die genauen Ursachen für das Zellsterben sind vielfältig und im Einzelnen nicht vollständig bekannt.

Da die derzeit verfügbaren Medikamente die Erkrankungen AMD und Glaukom nur teilweise lindern können, haben sich Forscher auf die Suche nach pharmakologischen oder molekulargenetischen Methoden gemacht, die Nervenzellen oder Nervenfasern vor dem Absterben bewahren können. „Wir suchen neuroprotektive Substanzen, die die frühe Schädigung der Nervenzellen im Auge verhindern“, erläutert Wolf Lagrèze, der in Freiburg die Arbeitsgruppe Neuroprotektion leitet. An Zellkulturen und in Tierexperimenten sei dies bereits gelungen.

Pressestelle
Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-641
Fax: 0711 8931-984
ullrich@medizinkommunikation.org

Präsident der DOG
Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl
Direktor am Zentrum
für Augenheilkunde
des Universitätsklinikums
Essen

www.dog-kongress.de
www.dog.org



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Eine Augenheilkunde

110. DOG-Kongress
20. - 23. September 2012
Estrel, Berlin

„Es gibt nun erste Hinweise darauf, dass Neuroprotektion beim Menschen funktioniert“, erklärt Lagrèze. Dazu zählt beispielsweise der Einsatz des Wirkstoffs Brimonidin beim Glaukom. Augentropfen mit Brimonidin sind seit Längerem im Einsatz, um den Augeninnendruck zu senken. Im letzten Jahr haben US-Mediziner in einer klinischen Studie jedoch zeigen können, dass Brimonidin ein Fortschreiten des Grünen Stars abschwächt, und zwar unabhängig vom Augendruck senkenden Effekt. „Wir nehmen deshalb an, dass die Substanz den Untergang von Sinneszellen verhindern könnte“, so Lagrèze im Vorfeld des 110. DOG-Kongresses.

Ein anderes Medikament mit neuroprotektiver Wirkung ist Erythropoetin. Das Hormon aus der Niere ist zur Behandlung der Blutarmut zugelassen. Deutsche Mediziner haben Erythropoetin jetzt in einer Pilotstudie bei Patienten untersucht, die an einer Entzündung des Sehnerven litten. Dies kann ein erstes Zeichen der Nervenerkrankung Multiple Sklerose sein. „Nach der Infusion von Erythropoetin war der Verlust von Nervenfasern im Vergleich zur Placebogruppe signifikant geringer und die Sehfunktionen der Patienten besserte sich tendenziell“, berichtet Lagrèze. Geplant ist nun, dieses neue Therapiekonzept an einer größeren Gruppe von Patienten zu überprüfen.

Als dritte hoffnungsvolle Substanz gilt Idebenon. Bei der Leberschen Optikusneuropathie, einer sehr seltenen erblichen Sehnervenkrankung, verlangsamt Idebenon den Verfall der Sehschärfe. „Wir zählen Idebenon deshalb zu den möglichen Neuroprotektiva“, so Lagrèze.

Bis die Mittel zur Vorbeugung des Sehverlusts im Alter eingesetzt werden können, wird es nach Einschätzung des Experten aber noch einige Jahre dauern. „Wir stehen am Anfang und müssen noch einige Hürden nehmen, insbesondere die Translation aus dem Labor in die Klinik fundierter machen und verbessern“, betont DOG-Experte Lagrèze.

Über therapeutische Ansätze zur Neuroprotektion diskutiert Professor Dr. med. Wolf Lagrèze auf dem 110. Kongress der DOG in Berlin.

Literatur:

Studie zum Einsatz von Brimonidin beim Normaldruckglaukom
Krupin T, Liebmann JM, Greenfield DS, Ritch R, Gardiner S; Low-Pressure

Pressestelle
Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-641
Fax: 0711 8931-984
ullrich@medizinkommunikation.org

Präsident der DOG
Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl
Direktor am Zentrum
für Augenheilkunde
des Universitätsklinikums
Essen

www.dog-kongress.de
www.dog.org



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Eine Augenheilkunde

110. DOG-Kongress
20. - 23. September 2012
Estrel, Berlin

*Glaucoma Study Group. A randomized trial of brimonidine versus timolol in preserving visual function: results from the Low-Pressure Glaucoma Treatment Study. Am J Ophthalmol. 2011; 151: 671-81
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21257146>*

*Studie zum Einsatz von Erythropoetin bei der Neuritis nervi optici
Sühs KW, Hein K, Sättler MB, Görlitz A, Ciupka C, Scholz K, Käsmann-Kellner B, Papanagiotou P, Schäffler N, Restemeyer C, Bittersohl D, Hassenstein A, Seitz B, Reith W, Fassbender K, Hilgers R, Heesen C, Bähr M, Diem R. A randomized, double-blind, phase 2 study of erythropoietin in optic neuritis. Ann Neurol. 2012; 72: 199-210
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22926853>
<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/ana.23573/abstract>*

*Studie zum Einsatz von Idebenon bei der Leberschen Optikusneuropathie
Klopstock T, Yu-Wai-Man P, Dimitriadis K, Rouleau J, Heck S, Bailie M, Atawan A, Chattopadhyay S, Schubert M, Garip A, Kernt M, Petraki D, Rummey C, Leinonen M, Metz G, Griffiths PG, Meier T, Chinnery PF. A randomized placebo-controlled trial of idebenone in Leber's hereditary optic neuropathy. Brain. 2011; 134(Pt 9):2677-86
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21788663>*

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Terminhinweise:

Vorab-Presskonferenz im Rahmen des 110. DOG-Kongresses

Termin: Donnerstag, 13. September 2012, 11.00 bis 12.00 Uhr
Ort: Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Raum 4 (EG)
Anschrift: Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardstraße 55, 10117 Berlin

Presskonferenz im Rahmen des 110. DOG-Kongresses

Termin: Donnerstag, 20. September 2012, 12.30 bis 13.30 Uhr
Ort: Estrel Berlin, Raum Paris (EG)

Symposium „Neuroprotektion und Autoimmunität bei Glaukomerkrankungen“ auf dem 110. DOG-Kongress

Termin: Donnerstag, 20. September 2012, 14.00 bis 15.30 Uhr
Ort: Estrel Berlin, Raum 1
Anschrift: Sonnenallee 225, 12057 Berlin

DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 6000 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.

Pressestelle

Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-641
Fax: 0711 8931-984
ullrich@medizinkommunikation.org

Präsident der DOG

Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl
Direktor am Zentrum
für Augenheilkunde
des Universitätsklinikums
Essen

www.dog-kongress.de
www.dog.org